

Editorial

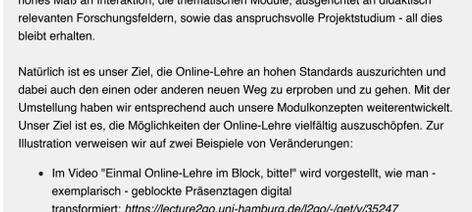
Ein Editorial nach der Sommerpause zu schreiben, kann eine undankbare Aufgabe sein. Denn worüber schreiben, wenn doch Pause war? Über Urlaube, die in diesem Jahr anders waren als geplant? Kein gutes Thema, fiel es in diesem Jahr doch einigen Personen schwer, den Abstand zu bekommen, der dringend nötig gewesen wäre. Soll man weiter über Abstandskonzepte und digitale Versuche, Abstände zu überbrücken, sinnieren? Auch das ein Thema, von dem ich gerne einmal Abstand hätte. Über die Hoffnung auf ein baldiges, wenn auch nur kurzes, Wiedersehen der Kolleg*innen oder sogar auf Normalität? Besser nicht zu früh freuen, wer weiß, was noch auf uns zu kommt. Das Nachdenken über die letzten drei Monate hat mir aber deutlich gemacht, dass meine Sorgen unbegründet sind und es gar nicht notwendig ist, sich ein Thema aus den Fingern zu saugen. Denn Sommerpause ist kein Stillstand und es gibt Einiges, worauf ich Ihre Aufmerksamkeit lenken möchte, wie etwa Neuigkeiten in unserem Master Higher Education und die erfolgreiche Erprobung digitaler Angebote in unseren weiteren Programmen. Die Servicestelle Evaluation steckt in den ersten Auswertungen der Studierendenbefragung, an der über 6000 Studierende teilgenommen haben. Auch aus der Forschung gibt es einiges zu berichten, hier liegen erste Ergebnisse der Online-Befragung der Lehrenden der UHH zum Sommersemester 2020 vor und es gibt Neues aus den Drittmittelprojekten am HUL. Und all das ist natürlich auch Gegenstand dieses Newsletters - ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Carla Bohndick

Prof. Dr. Carla Bohndick

Neuigkeiten aus dem HUL

Lehre und Qualifizierung



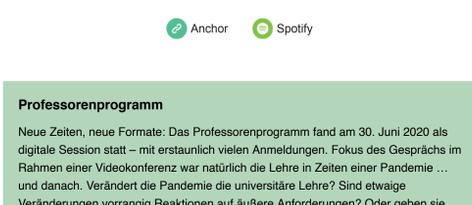
Master Higher Education (MHE)

Der berufsbegleitende konsekutive Masterstudiengang Higher Education (MHE) läuft in dieser Form seit dem Wintersemester 2017/18. Von Anfang an haben wir den MHE im Blended Learning-Modus angeboten. Zu den Online-Phasen gehörten insgesamt 24 Präsenztagungen. Seit dem Wintersemester 2020/21 nun kann man den MHE komplett online studieren. Wir haben uns diesen Schritt sehr gut überlegt: Unsere besondere Zielgruppe, die neben ihrem Beruf an Hochschulen oder anderen wissenschaftlichen Bildungseinrichtungen diesen forschungsorientierten Master studiert, sowie gute Erfahrungen im "Corona-Sommersemester" haben uns vorrangig zu diesem Schritt bewogen. Der persönliche Kontakt zu unseren Studierenden, ein hohes Maß an Interaktion, die thematischen Module, ausgerichtet an didaktisch relevanten Forschungsfeldern, sowie das anspruchsvolle Projektstudium - all dies bleibt erhalten.

Natürlich ist es unser Ziel, die Online-Lehre an hohen Standards auszurichten und dabei auch den einen oder anderen neuen Weg zu erproben und zu gehen. Mit der Umstellung haben wir entsprechend auch unsere Modulkonzepte weiterentwickelt. Unser Ziel ist es, die Möglichkeiten der Online-Lehre vielfältig auszuschöpfen. Zur Illustration verweisen wir auf zwei Beispiele von Veränderungen:

- Im Video "Einmal Online-Lehre im Block, bitte!" wird vorgestellt, wie man - exemplarisch - geblockte Präsenztage digital transformiert: <https://lecture2go.uni-hamburg.de/2go-/get/v/35247>
- Über die Transformation eines Lektüreseminars im Blended Learning-Format zu einer reinen Online-Variante kann man hier genaueres erfahren: <https://vr.mww.forschung.de/web/digitale-lehre-germanistik/abstracts#tobiasschmohl>

Für das Wintersemester 2020/21 haben wir viele Bewerbungen bekommen und konnten 21 neue Studierende zulassen, auf die wir uns sehr freuen. Bewerbungen für das Sommersemester 2021 sind bis zum 15. Januar 2021 möglich.



Podcast „Masters of Higher Education“

In der neuen Folge des Podcasts „Masters of Higher Education“ sprechen Prof. Dr.-Ing. Dominikus Herzberg, der Initiator des Podcasts, und Prof. Dr. Gabi Reinmann über Design-Based Research – dem methodologischen Rahmen, der das Projektstudium in unserem Masterstudiengang Higher Education (MHE) prägt. Diesen Podcast zu DBR können Sie sich [hier](#) anhören.



Professorenprogramm

Neue Zeiten, neue Formate: Das Professorenprogramm fand am 30. Juni 2020 als digitale Session statt – mit erstaunlich vielen Anmeldungen. Fokus des Gesprächs im Rahmen einer Videokonferenz war natürlich die Lehre in Zeiten einer Pandemie ... und danach. Verändert die Pandemie die universitäre Lehre? Sind etwaige Veränderungen vorrangig Reaktionen auf äußere Anforderungen? Oder geben sie auch Impulse für gestaltendes Handeln? Was von dem, das die Hochschullehre vor der Pandemie kennzeichnete, könnte man gar hinter sich lassen oder langfristig verändern? Welche neuen Optionen könnten sich aufbauen? Als Impuls diente der Essay „Universitäre Lehre in einer Pandemie – und danach?“ 12 Professorinnen und Professoren quer durch (fast) alle Fakultäten diskutierten die obigen Fragen, brachten ihre Erfahrungen aus dem „digitalen Sommersemester 2020“ ein und teilten ihre Vorstellungen von der Zukunft der Hochschullehre.

Lehrimpulse

Sie suchen nach neuen Impulsen für Ihre Lehre? Wir haben unser Angebot erweitert und bieten nun auch kurze Webseminars mit inhaltlichen Anregungen oder kollegialem Austausch an. Weitere Informationen zum Angebot sowie eine Übersicht der aktuellen Themen und Termine finden Sie hier: uhh.de/hul-lehrimpulse

Wir freuen uns, wenn Sie bei einer unserer Webseminars dabei sind!

HUL - Tutorienprogramm

Das HUL - Tutorienprogramm ist mit seinem offenen digitalen Qualifizierungsprogramm für studentische Tutorinnen und Tutoren der Universität Hamburg zum Wintersemester 2020/21 gestartet.

Weitere Informationen finden Sie hier: uhh.de/hul-tp

Forschung und Entwicklung

Wie ist die Ad-hoc-Digitalisierung gelaufen?

Erste Erkenntnisse aus der Lehrendenbefragung.

Im Auftrag bzw. auf Wunsch der Universitätsleitung und der Fakultäten hat das HUL im Juni 2020 eine Online-Befragung der Lehrenden aller Fakultäten an der UHH (ohne UKE) durchgeführt.

Die im Sommersemester 2020 stattgefundenen krisenbedingte Form der Digitalisierung muss deutlich von einer systematischen und langfristigen Planung unterschieden werden, denn: Die Bedingungen, unter denen alle Lehrenden derzeit digitale Lehrangebote produzieren, sind alles andere als ideal. Wir möchten hier einige Auszüge aus der Lehrendenbefragung vorstellen, die im Rahmen der Begleitforschung des digitalen Sommersemesters durchgeführt wurde. Insgesamt haben sich 471 Lehrende an der Befragung beteiligt.

Als ein positives Signal werten wir in den Resultaten der Befragung, dass die Lehrenden aus dem "Krisensemester" nach eigener Aussage viel gelernt haben: sowohl im Hinblick auf die digitale Lehre als auch in Bezug auf die Präsenzlehre und Möglichkeiten der Integration digitaler Elemente. Dies, so unsere Einschätzung, muss unbedingt konstruktiv aufgegriffen und unterstützt werden; dezentral wie auch zentral und technisch wie auch didaktisch. Wichtig erscheinen darüber hinaus auch Klarheit in der Anerkennung von enormen Zusatzaufwänden, der auch noch im kommenden Semester zu leisten ist.

Gefragt nach den Befürchtungen und Hoffnungen, zeigt sich ein relativ diverses Bild: Fast 45% knüpfen an das „Notfall-Semester“ und die Folgen größere Befürchtungen, 31% kleinere Befürchtungen und fast 17% keine Befürchtungen. Die Befürchtungen der Lehrenden beziehen sich mehrheitlich auf Lehre und Lernen sowie auf Studierende: Lehrende fast aller Fakultäten befürchten besonders häufig, dass der direkte Austausch, soziale Beziehungen und die Diskussionskultur in Seminaren etc. verloren gehen. Studierende, so weitere Sorgen, seien mitunter schwerer zu aktivieren und zu motivieren, würden weniger Feedback bekommen und wichtige Lernziele nicht erreichen.

Allerdings verbinden auch über 33% der befragten Lehrenden mit dem Krisen-Semester und den dabei gemachten Erfahrungen kleinere Hoffnungen, rund 25% sogar größere Hoffnungen und fast 14% keine Hoffnungen. Die Hoffnungen der Lehrenden konzentrieren sich vor allem direkt auf die Lehre und das Lernen. Die häufigsten Nennungen beziehen sich auf die Möglichkeit, digitale und Präsenzformate zu verbinden. Lehrende an allen Fakultäten möchten auch nach der Krise Veranstaltungen im Blended-Learning-Format umsetzen, einzelne ihrer Veranstaltungen komplett online durchführen oder zumindest unterstützend digitale Technologien einsetzen und digitale Angebote verbessern.

Als wichtige konkrete Folgerungen nehmen wir mit, dass es unabdingbar ist, die Lehrenden an der UHH weiterhin in ihren Bemühungen aktiv zu unterstützen, digitale Technologien in der Lehre zu nutzen. Eine besondere Herausforderung ziehen wir aus den Daten im Hinblick auf die didaktische Unterstützung: Der enorme Zeitdruck im März und April 2020 hat es vielen Lehrenden kaum möglich gemacht, sich intensiver mit didaktischen Fragen auseinanderzusetzen. Die Hinweise vor allem aus den freien Antworten helfen, unsere HUL-Unterstützungsangebote (<https://www.hul.uni-hamburg.de/lehre-digital.html> und <https://www.hul.uni-hamburg.de/qualifizierung.html>) noch gezielter auf den Bedarf auszurichten.

Projektabschluss FideS-Transfer

Wer hat an der Uhr gedreht? Zwei, schöne, schöne und ertragreiche Jahre FideS-Transfer sind mit Ende des Monats August nun abgeschlossen. Damit gehen insgesamt fünf Jahre FideS-Projektarbeit zu Ende - erfolgreich und zufriedenstellend, aber natürlich auch mit einem kleinen weinenden Auge.

Eigentlich wollten wir im letzten Quartal unsere erarbeiteten Ergebnisse internationalisieren - auf Konferenzen in Aarhus und Cadix, um der internationalen Fachgemeinschaft zu zeigen, was in Deutschland rund um das Thema "forschendes Lernen" (Undergraduate Research) stattfindet. Natürlich hat die Pandemie einen Strich durch unsere Reisepläne gemacht - wir haben aber die Zeit genutzt, um an der Übersetzung der zentralen Materialien wie den Fallvignetten, der Insel der Forschung und dem Doppelradmodell zu arbeiten. Im Rückblick empfinden wir dies sogar als Gewinn, weil wir somit Material für hochschuldidaktische Fortbildungen erstellt haben, die in englischsprachigen Workshops zum Einsatz kommen können. Diese sind, wie alle anderen Dokumente auch, über unsere Webseite "Insel der Forschung" zugänglich.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmal ganz herzlich bei unseren Projektpartnern in Potsdam und Kaiserslautern, bei unseren Interviewpartner_innen und unseren Weggefährten, innen aus der Community und der AG Forschendes Lernen bedanken. Wir hatten eine großartige Zeit mit euch und hoffen, dass wir uns in anderen Projekt-Kontexten auch weiterhin immer wieder begegnen dürfen.

Projektabschluss optes (Optimierung der Selbststudienphase)

Nach 10 Jahren nähert sich das Qualitätspakt-Lehre Projekt „optes-Optimierung der Selbststudienphase“ (www.optes.de) nun seinem Ende. Seit 2016 – mit Beginn der zweiten Förderphase – ist das Projekt am HUL angesiedelt. Als eines von 11 Teilprojekten war das Team um Prof. Gabi Reinmann im Projektverbund vor allem für die Projektbegleitung und didaktische Beratung zuständig. Neben formativen Evaluationen als Teil der didaktischen Qualitätssicherung gehörten unter anderem auch die allgemeine Unterstützung der Projektpartner, die Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen zur Stärkung des reflexiven Übens im Hochschulkontext (s. hierzu auch folgenden Artikel https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2019/04/Impact_Free_21.pdf) sowie die Erarbeitung von Qualitätskriterien für die Online-Kurse zu den Aufgaben.

Die Projektlaufzeit war geprägt von anregenden und konstruktiven Diskussionen, genauso wie von herausfordernden Situationen sowie arbeitsintensiven Phasen. Die Ergebnisse der Projektarbeit stehen als Open Educational Resources auf der Website www.optes.de allen Interessierten zur freien Verfügung. Darüber hinaus ist gerade auch die Abschlusspublikation „Selbststudium im digitalen Wandel“ (<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-31279-4>) als Open Access-eBook im Springer-Verlag erschienen.

Schauen Sie gerne vorbei, stöbern Sie in den Materialien und Texten und lassen sich inspirieren.

Ihr optes-Team

Projekt WERT erfolgreich in erster Auswahlrunde der BMBF-Förderlinie „Studienenerfolg und Studienabbruch II“

Prof. Dr. Carla Bohndick wurde aufgefordert einen förmlichen Antrag für das Projekt WERT (Wirkung von Maßnahmen zur Erhöhung der Einschätzung beruflicher und gesellschaftlicher Relevanz in geisteswissenschaftlichen Studiengängen) einzureichen. Leitendes des Projekts, das bei Förderzusatz mit zwei Doktoranden in den ersten beiden Phasen stattfinden soll, ist die Aneignahme, dass die Wahrnehmung beruflicher und gesellschaftlicher Relevanz des Studiums zu höherer Studienmotivation und damit reduzierter Studienabbruchswahrscheinlichkeit beiträgt. Maßnahmen, die diese berufliche und gesellschaftliche Relevanz sichtbar machen, können zur Reduzierung von Studienabbruch beitragen, wurden bisher aber noch nicht systematisch untersucht. Die zentrale Fragestellung des Projekts ist daher: Was sind Gestaltungsmerkmale von Maßnahmen, die zu einer Erhöhung der Einschätzung der beruflichen und gesellschaftlichen Relevanz und damit zu geringerer Studienabbruchswahrscheinlichkeit führen?

Projekt "SCoRe - Student Crowd Research": Showcase auf dem University:Future Festival 2020

Die neue Normalität: In diesem Jahr hat ein kleines Virus weltweit zu großen Veränderungen geführt. Nach den eher auf schnelle Reaktion ausgerichteten Bemühungen, die universitäre Lehre und das Lernen auf alternative Onlineformate umzustellen, erwächst aus diesem Umbruch jetzt ein großer Möglichkeitsraum für Gestaltungsfragen und positive Veränderungspotenziale.

Wie sieht sie also aus, die Universität der Zukunft? Vom 06. bis 08. Oktober findet das, in diesem Jahr natürlich digitale, University:Future Festival 2020 unter dem Motto „Learning, Systems and the New Normal“ statt und wir freuen uns, in diesem spannenden Rahmen das BMBF-Forschungsprojekt "Videobasiertes Lernen durch Forschung zur Nachhaltigkeit: Student Crowd Research" (SCoRe) vorstellen zu dürfen. Am 7. Oktober 2020 sind wir "live" von 10:00 - 11:00 Uhr und 13:00 - 14:00 Uhr auf dem „Showcase“ anwesend. Wir möchten Sie herzlich einladen, uns an unseren virtuellen Stand zu besuchen und Fragen zu stellen!

Im SCoRe-Projekt entwickeln wir gemeinsam mit den Verbundpartnern eine online-Lernplattform, auf der Studierende interdisziplinär, kollaborativ und unter Verwendung innovativer Videofunktionen zu Nachhaltigkeitsthemen forschend lernen können. Die diesbezügliche Lehrveranstaltung „Forschung zu Nachhaltigkeit im öffentlichen Raum – ein gemeinsamer Beitrag zu den Sustainable Development Goals „Weniger Ungleichheiten“ und „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ wird ab dem Wintersemester 2020/21 in Zusammenarbeit mit der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit (VAN) der Universität Bremen angeboten.

Servicestelle Evaluation

Studierendenbefragung im Rahmen der Begleitforschung zum „Emergency Remote Teaching“ (BERT) im Sommersemester 2020

Wie im letzten Newsletter angekündigt, wurde an der Universität Hamburg eine Studierendenbefragung im Rahmen der Begleitforschung zum „Emergency Remote Teaching“ (BERT) durchgeführt. Die Befragung dient der Dokumentation studentischer Erfahrungen im Sommersemester 2020, in dem die Lehre aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig notfallmäßig in digitaler Evaluation angeboten werden musste. Die Befragung wurde von der Servicestelle Evaluation der Universität Hamburg in Kooperation mit dem Begleitforschungsprojekt zum ERT (s. auch Abschnitt Forschung und Entwicklung zu ersten Erkenntnissen aus der Lehrendenbefragung; Prof. Dr. Gabi Reinmann und Kolleginnen) und einem studentischen Lehrprojekt (Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp) entwickelt und durchgeführt. Sie fand als online-Befragung im Zeitraum von 29.06.2020 bis 21.07.2020 statt.

Angeschrieben wurden 34.856 Studierende, die im Sommersemester 2020 an der Universität Hamburg eingeschrieben waren. 6.085 Studierende haben sich an der Befragung beteiligt; das entspricht einer Rücklaufquote von 17,5% Prozent. Unter den Befragten sind 60,4% Studierende in Bachelor-, 23,6% in Master- und 15,3% in Staatsexamensstudiengängen. Es haben sich Studierende aus allen Fakultäten der Universität Hamburg beteiligt. Die Auswertung der Befragung ist in vollem Gange. Zusätzlich zu wissenschaftlichen Publikationen sollen in einem der ersten Schritte Ergebnisse für alle Fakultäten und mehr als 100 Studiengänge erstellt werden, die den Verantwortlichen eine Grundlage für die Planungen für das Wintersemester 2021 zur Verfügung zu stellen.

Verschiedenes

Sonderheit Forschendes Lernen als Hochschulreform? Zum 50-Jahr-Jubiläum der Programmschrift der Bundesassistentenkonferenz

Aufgrund der Pandemie Anfang 2020 mussten beide hochschuldidaktisch relevanten Konferenzen: die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik und die Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung online stattfinden.

Gabi Reinmann und Peter Tremp haben Gesprächsrunden mit verschiedenen Personen für beide Tagungen zur Schrift der Bundesassistentenkonferenz zum Forschenden Lernen, die in 2020 ein 50-jähriges Jubiläum feiern kann, geplant. Diese wurden natürlich ebenfalls abgesagt. Gabi Reinmann und Peter Tremp haben sich gegen ein synchrones Online-Format und für eine Schriftfassung entschieden, welche nun fertig ist. Das Ergebnis ist für alle Interessierte zugänglich. Viel Spaß beim Lesen!

Direkter Link: https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2020/07/Impact_Free_30_28_07_2020.pdf

Publikationen

- Reinmann, G. (2020). Universitäre Lehre in einer Pandemie – und danach?. Impact Free 29. Hamburg. https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2020/06/Impact_Free_29.pdf
- Reinmann, G. (2020). Präsenz – (Klein) Garant für die Hochschullehre, die wir wollen?. Impact Free 31. Hamburg. https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2020/08/Impact_Free_31.pdf
- Reinmann, G. (2020). Forschendes Lernen – Ein Nukleus der Hochschuldidaktik. In J. Straub, S. Plontke, P.S. Puppel, B. Frey, F. Mehrbi & J. Ricken (Hrsg.), Forschendes Lernen an Universitäten. Prinzipien, Methoden, Best-Practices an der Ruhr-Universität Bochum (S. 591-604). Wiesbaden: Springer VS. <https://www.springer.com/de/book/9783658308278>

